

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1907**

588 (18.12.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplan u. 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Verlag und Druck von G. Thiergartens. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil G. Kinderpacher, hiesig in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Epl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 588.

Karlsruhe, Mittwoch den 18. Dezember 1907.

Telefon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Aus der Budgetkommission der 2. bad. Kammer.

Karlsruhe, 18. Dez. Das Budget der Strafanstalten wurde gestern von der Budgetkommission beraten und angenommen. Das Budget weist gegenüber dem vorhergehenden ein Plus von 97 854 M auf, wovon 29 532 M auf die persönlichen Ausgaben entfallen. Der Rest für Verpflegung hat eine Erhöhung von 17 432 M jährlich erfahren, die sich hauptsächlich durch die Verteuerung der Lebensmittel notwendig machte. Ueber die Verwendung des alten Mannheimer Gefängnisses entspann sich eine Debatte. Die Regierung erklärte, vor einer evtl. künftigen Verwendung dieses Baues eine gründliche hygienische Prüfung vornehmen zu lassen. Die Abstimmung über die für 19 Mann Aufsichtspersonal — die sich durch den Wegfall der militärischen Bewachung der Gefängnisse notwendig machten — geforderte Summe wurde ausgesetzt, da die staatsrechtliche Seite des Vergleichs der bisherigen militärischen Bewachung noch einer näheren Prüfung bedarf.

Dem älteren Teil des Aufsichtspersonals soll eine Verlängerung des Alters gewährt werden.

Im außerordentlichen Etat werden für das neue Mannheimer Landesgefängnis 1 100 000 M als vierte Teilforderung angefordert. Die umgekehrt im Bau begriffenen zwei Zellenflügel können bis Späthjahr 1909 bezogen werden.

Wie das Ministerium des Innern der Budgetkommission mitteilte, hat der Staat den der Gemeinde Dörsheim gehörenden Porphyrschmelzwerk auf 15 Jahre zwecks Gewinnung von Schottersteinen gepachtet. Die Verwaltung des Steinbruchs wird der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unterstellt.

An jährlichen Ausgaben sind 845 000 M, an dito Einnahmen 885 000 M vorgesehen, welche Summen für das Budget 1908/09 in den Nachtragsetat eingestellt werden.

Die Budgetkommission hat gestern nachmittag mit der Beratung des Eisenbahnbetriebsbudgets begonnen. Entsprechend den vielfach aufgestellten Forderungen der Eisenbahnen ist die Zahl der etatsmäßigen Beamten erheblich und zwar insgesamt um 680 vermehrt worden. Darunter befinden sich 5 neue Kollegialmitglieder der Generaldirektion, 4 neue Zentralinspektoren. Eine auffallende Steigerung hat die Zahl der Dienstzulagen erfahren. Es sind 180 neue tarifmäßige und 165 neue budgetmäßige Dienstzulagen mit einem Mehraufwand von 34 078 M angefordert. Die allerdings sehr unterschiedliche Vermehrung der neuen etatsmäßigen Stellen erstreckt sich auf die sämtlichen Gehaltsklassen. Bemerkenswert ist die Vermehrung der Lokomotivführerstellen von 680 auf 810. Die Zahl der Betriebsleiterstellen ist um 25, die der Schaffner um 110 erhöht worden. Bei den Heizern werden 130 neue etatsmäßige Stellen geschaffen.

Die Berliner Hauptversammlung des Münchener deutschen Museums.

hd Berlin, 17. Dez. (Tel.) Die heute morgen stattgefundenen außerordentlich zahlreich besuchte Hauptversammlung des deutschen Museums in der Technischen Hochschule wurde, wie gestern schon kurz gemeldet, von dem Ehrenpräsidenten des Vereins, Prinzen Ludwig von Bayern eröffnet, der dem Kaiser für sein Erscheinen und für sein Interesse an der Museums-Idee dankte.

Nach ihm begrüßte der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Kammerer als Jausherr mit kurzen Worten die Gäste. In ausführlicher Rede erörterte dann Herr Dr. v. Miller-München zum einmal die augenblickliche Situation und die nächsten Zukunftsaussichten des Museums. Das deutsche Museum sei schon heute in seinem wissenschaftlichen Zustand das größte technische Museum der Welt. Es enthalte eine Reihe wertvoller Gegenstände, so die erste Lokomotive der Welt, die ersten Krupp'schen Gußstahlplatten und ganz viele andere Maschinen, die für die Geschichte der Technik außerordentlich wertvoll sind. Der Kaiser stiftete ein 7 Meter langes durchschnittenes Modell eines Linien Schiffes.

Gespannte Flügel.

Roman von Hedwig Abt.

9 Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Droben auf der Mauer gab's ein Guscheln, ein Leises Nesseln und Schließen von Tante Minchens Gartentür, klirrende Klüppeln kamen den Berg herabgesprungen, dann ein atemlos hervorgegestohenes: „So, da bin ich!“ — und neben Johannes Roland stand Kara und streckte ihm die Hand entgegen.

„Guten Morgen haben wir uns übrigens noch nicht gesagt.“ „Ja wahrhaftig, ich glaub', das haben wir vergessen.“ „Lächle er, und während sie sich gegenseitig die Hände schüttelten, blickte er an ihrem leichtesten Morgenkleidchen hinab zu den in dünnen tiefausgehenden Schuhen stehenden Füßen und wieder empor zu dem unbedeckten Kopf und sagte bedenkenlich:

„Sehr feldmarischmäßig haben Sie sich gerade nicht ausgerüht. Hoffentlich bring' ich Sie unbeschädigt wieder heim.“

Einen Augenblick stand sie in halber Verlegenheit vor ihm. „Gott ja, Sie haben recht, ich bin nicht ordentlich angezogen und ohne Hut noch dazu. Aber — schon lachte aus ihren Augen wieder der Schelm — „Sie tragen ihren ja auch nur in der Hand, und hier sind wir doch beinahe auf dem Lande, und da nimmt man's doch nicht so genau, nicht wahr?“

„Nein, man nimmt's nicht so genau,“ versicherte er. „Aber trotzdem dürfen wir nicht länger, sonst guckt am Ende Tante Minchen noch in der Nachtmütze zum Fenster raus und ruft Sie zurück.“

Sie war schon vor ihm her den schmalen Weg hinabgelaufen, und drunten erst, wo durch die Wiesen die Fahrstraße lief, konnte er sich wieder an ihre Seite stellen. Kaum einen Augenblick bestimmte sie im munteren Plaudern, Lachen, Fragen wo gleich er mit gleicher Frohlaunigkeit ihr Antwort

Ueber den Besuch des Museums konnte der erste Vorsitzende des Vorstandes, Direktor Ehrenberger erfreulich berichten.

Der Oberbürgermeister von München, von Vorst, gab Kunde von einer besonderen Stiftung der bayerischen Bauart für das Nationalmuseum. Es soll ein Bildwerk geschaffen werden, das die Erinnerungen an die festlichen Tage der Grundsteinlegung des Museums in Gegenwart des Kaisers und des Prinzregenten festhalten soll.

Darauf ergrieff der bayerische Staatsminister von Brettreich das Wort, um gahlreiche vom Prinzregenten verliehene Auszeichnungen bekannt zu geben.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg versicherte dann noch einmal dem Museums-Verein das Interesse der Reichsregierung.

Mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser schloß Prinz Ludwig die Sitzung. Der Kaiser unterhielt sich darauf längere Zeit mit dem Prinzen, während der Kronprinz angelegentlich mit dem Kriegsminister von Einem sprach. Der Kaiser machte einen durchaus gesunden kräftigen Eindruck.

Nachmittags um 3 Uhr fand auf Einladung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, anlässlich der vierten Sitzung des deutschen Museums zu München eine Besichtigung des in der Invalidentstraße belegenen Baues des Verkehrsmuseums statt, zu dessen Errichtung die Empfangshalle und die Anlagen des alten Hamburger Bahnhofs ausgebaut sind.

Gegen 1/4 Uhr fuhr Prinz Ludwig vor, begleitet von einem militärischen Gefolge. Minister Breitenbach machte die Honneurs und übernahm die Führung durch die Ausstellungshallen, in denen eine große Reihe von Herren des Ministeriums die Spezialführungen übernahmen. Vom Ministerium waren ferner anwesend Erzengel, Nied und andere hohe Beamte. Unter den vielen Anwesenden befanden sich außerdem noch der bayerische Minister v. Brettreich und der hiesige bayerische Gesandte Graf Verhensfeld.

Prinz Ludwig zeigte sehr lebhaftes Interesse für die Sammlung und verließ nach einem mehr als halbstündigen Aufenthalt das Museum.

Aus Anlaß der Jahresversammlung des deutschen Museums wurde sodann beim Reichskanzler ein Empfangabend gegeben, zu dem 450 Einladungen ergangen waren. Anwesend waren u. a. die Ehrenpräsidenten des Vereins und die Herren des Vorstandes sowie fast sämtliche Minister und Staatssekretäre. Um 8 1/2 Uhr erschien der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Ludwig von Bayern. Sie nahmen im großen Saal des Hofes, wo Professor Linde einen Vortrag über Schätze der Atmosphäre hielt.

Die Schätze der Atmosphäre.

Prof. Linde erklärte insbesondere neuere, erfolgreiche Bemühungen, technisch die Bestandteile der atmosphärischen Luft zu Produkten von volkwirtschaftlicher Bedeutung zu verarbeiten und gab sodann eine Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der atmosphärischen Forschung; er erwähnte die Erfindung Torricelli und Otto v. Guericke, die Erfindung der Kraftmaschinen, die Verflüssigung der Gase, ferner die chemische Erzeugung der Atmosphäre durch Kautschuk, die technische Anwendung des flüchtigen Sauerstoffs, von dem sich der Jahresbedarf für die Metallurgie innerhalb der letzten zehn Jahre verzehnfacht hat, sowie die Anwendung des Stickstoffs bei der Herstellung von elektrischen Metalllampen.

Besonders interessiert zur Zeit die Herstellung von Stickstoffverbindungen für die Zwecke der Landwirtschaft. Durch die in wenigen Jahrzehnten bevorstehende Erschöpfung der Salpeterlager wird nicht bloß die Landwirtschaft, sondern auch die Technik der Schieß- und Sprengstoffe und die chemische Industrie auf die Erzeugung von Salpeter angewiesen; es werden also ernste nationale Fragen berührt. Die erste industriell brauchbare Lösung des Problems haben die Norwegische Vorkalder und Ende gefunden. Neuerdings ist die Führung dieser wichtigen Aufgabe an die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. dadurch übergegangen, daß sie mittels neuer einfacher Apparate höhere Ausbeuten erzielt.

gab. Ueber die Wiesen hinüber stiegen sie jetzt den Berg hinan, und der Doktor fragte, auf einen schmalen Kletterpfad deutend, der von der vielfach gebundenen Fahrstraße abzog:

„Ist's Ihnen da hinauf nicht zu steil? Man schneidet ein tüchtiges Stüd ab.“

Statt der Antwort sprang sie schon wieder vor ihm wie eine Gazelle den steilen Pfad empor. Und dann klang hell-schmetternd ein Laut des Entzückens auf.

„O Gott, wie ist das schön! Wie ist das schön!“

Die Arme weit ausgebreitet, stand Kara droben auf dem altanartig ausgebildeten Straßendorf, von dem eine herrliche Aussicht sich bot. Drüben lag, vom Morgenjonnengold umspannen, an die Berge angelehnt, gleichsam aus derselben herauswachsend, das Städtchen mit seinen putzigen, kleinen Häusern, die eins an das andere sich drängten wie gute, alte Kameraden, die da wissen, daß nur festes, unverrücktes Aneinanderhalten ihnen noch Stütze und Dauer gibt. Jenseits von steiler Höhe hernieder blickte, noch in ihrem Verfall trug, die alte Kahlenburg und hielt den einen der runden Bartürme vorgestreckt wie eine steinerne Faust, die auf das Krämernest hinunter drohte, das sich des Frevels unterfangen, gegen freizügiges Ritterrecht in unbotmäßiger Empörung sich zu erheben. Und zwischen Burgberg und Stadthalde im Tale drunten dehnte sich der grüne, lachende Wiesengrund, durch den in schlängelnder Silberwindung das Flüsschen sich zog. Noch hatte die Sonne nicht völlig die Morgennebel aufgelogen, am Flußrande, zwischen den Weiden, die truppweise standen, hockte es hier und da noch wie weißlichgraue Schleiermassen, die gefalteten sich hoben, hüpfend hin und her sprangen, über die Wiesen hinüber, in das Weidenzweig hinein und, von einem Sonnenstrahl getroffen, jählings auseinanderflossen, um als zitternder Dunst in die Luft sich zu erheben und im goldig schimmernden Blau zu ver-rinnen.

Nach dem Zusammenschluß der beiden Kongerne sind in Norwegen Wasserkräfte mit nahezu 300.000 Pferdestärken erworben worden, welche mit einem Anfangskapital von 40 Millionen Mark für die Erzeugung der Salpetersäure ausgebaut werden sollen. Auch in Schweden plant die Badische Anilin- und Sodafabrik eine solche Anlage.

Einen anderen Weg haben die Berliner Chemiker Frank und Caro angegeben. In eisernen Retorten wird erhittem Calciumoxid reiner Stickstoff zugeführt und begierig aufgenommen. Der so erzeugte Kalkstickstoff hat eine jahrelange agrikulturnemische Probe als wirksames Düngemittel bestanden. Die Salpetersäure und der Kalkstickstoff scheinen die Ausnützung der Wasserkräfte einer neuen Entwicklung zuzuführen, da sie für zahlreiche, ja für die größten, von den Industriestätten weit entfernten Wasserkräfte die bisher fehlende stetige Verwertbarkeit garantieren.

Eine größere Anzahl von Fabriken für Kalkstickstoff ist eröffnet oder in der Errichtung begriffen: in den Alpen und den jacobischen und schweizerischen Alpen, in Norwegen, Dalmatien und Südbahnen. Es geht in Erfüllung, was aus dem Laboratorium des Naturforschers hervorgegangen, durch die technischen Chemie und die Ingenieurkunst in verwertbare Gestalt gebracht ist und nimmer aus den neuen Werksstätten des Gewerbetreibenden erwartet werden darf. So stellen die neuen Schätze der Atmosphäre eine bedeutsame Mehrung der Güter dar, welche unzer naturwissenschaftlich-technisches Zeitalter hervorgebracht hat.

Die Anwesenden tauschten den ungemein interessanten Darlegungen mit denkbar größter Aufmerksamkeit und als Professor v. Linde geendet hatte gab der Kaiser das Zeichen zum Applaus.

Es folgte für die höchsten Herrschaften ein Souper, während die übrigen geladenen Gäste kleinere Erfrischungen annahmen. Später hielt der Kaiser Rede. Bei demselben zeichnete Prinz Ludwig von Bayern zahlreiche Persönlichkeiten durch Ansprachen aus, unter ihnen namentlich verschiedene Staatssekretäre, preussische Minister usw. Der Kaiser unterhielt sich mit Erzengel, Nied und Bürgermeister Vorst, sowie mit anderen Münchener Herren und dem Staatssekretär v. Schön. Gegen 1/2 12 Uhr verließen der Kaiser und Prinz Ludwig das Palais.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 17. Dez. (Tel.) Der sozialdemokratische Lehrkräft-Verein in Oberschmiede wurde polizeilich geschlossen, weil in den Versammlungen des Vereins in letzter Zeit fast ständig politische Gegenstände erörtert wurden.

hd Breslau, 17. Dez. (Tel.) Das Polenblatt „Polak“ des Abgeordneten Korfauch wucht seine schärfste Mißbilligung über die ohne Vorwissen des polnischen Wahlkomites erfolgte mit Nervenberührung einschubigte eigenmächtige Niederlegung des Reichstags-Mandates durch den Paderer Szworonski aus. Niemand habe ihm verwehren können, bei wichtigen Anlässen auf 24 Stunden befehls Stimmabgabe nach Berlin zu reisen. Das Blatt schlägt eine große Protest-Versammlung gegen die antipolitische Politik des Kardinals Ropy vor, welche das polnische Volkgefühl für die katholische Kirche verberbe.

hd Darmstadt, 17. Dez. (Tel.) Die Zweite Kammer lehnte den Artikel 17 des Jagdgesetzentwurfes, welcher für die Annahme der ganzen Vorlage maßgebend ist, mit 23 gegen 16 Stimmen ab. Die Vorlage wurde von den laudlichen Abgeordneten sehr lebhaft bekämpft. Auf Antrag des Abgeordneten Währ findet eine zweite Lesung des Gesetzentwurfes statt.

Aus der bayerischen Abgeordnetenkammer. München, 17. Dez. Die Abgeordnetenkammer genehmigte ohne Debatte den Entwurf eines Gesetzes betreffend den vorläufigen Voll-

Neben Kara stand Johannes Roland und schaute gleich ihr auf das schöne Landschaftsbild.

„Ja, 's ist ein herrlicher Bild, man kann sich kaum einen schöneren denken.“

Sie fuhr gegen ihn herum, sah ihn mit erregten Augen an. „O Sie — Sie haben das alles schon Gott weiß wie oft gesehen, Ihnen ist's nichts Neues mehr, aber ich — zum erstenmal habe ich heut' die Sonne aufgehen sehen — zum erstenmal in meinem ganzen Leben! Können Sie sich's wohl vorstellen, wie mir's da zumute ist? Als wär' ich eigentlich überhaupt erst heut' so recht lebendig geworden, und als müßt' nun etwas kommen — etwas — ich weiß selbst nicht, was — fliegen möcht' ich am liebsten können, gerademwegs in den Himmel hinein.“

Sie hatte wieder die Arme ausgebreitet, war bis hart an den abschüssigen Rand der Straßenhöhe vorgetreten, und er zog sie jetzt ein wenig am Kleide zurück.

„Fliegen Sie lieber nicht, so ein Auffliegen wird manchmal gefährlich.“

Käfelnd sagte er es, aber in seiner Stimme war ein Klang heimlicher Ergreifenheit.

„Können wir nicht hier bleiben?“ fragte Kara bittend und deutete zu der Burg ruine empor, die sie etwa halbwegs erreicht hatten. „Schöner kann's da oben auch nicht sein.“

„Schöner wohl nicht, man sieht nur ein bißchen weiter.“ gab er zurück.

„Ach, darauf kommt's nicht an. Im Gegenteil, zu weit hinausschauen, das lenkt höchstens ab vom Schönen, was man nahe bei sich hat.“

„Sie haben recht,“ sagte er, ging zu der Bank hinüber, die unter dem großen Nußbaum stand, und setzte sich. „Hier ist ein vortrefflicher Ruheplatz.“

(Fortsetzung folgt.)

ang des Budgets für 1908 und 1909 und beschäftigte sich dann mit dem immer noch nicht zu Ende gebrachten Postetat.

Der Wirtschaftsausschuss der bayerischen Abgeordnetenkammer beauftragt die Kammer wolle beschließen, es sei die königliche Regierung zu ersuchen, sie möge:

1. die bayerischen Staatsstraßen für Reuen mit Kraftwagen sperren;

2. dahin wirken, daß die Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen scharfer gehandhabt, eventuell verschärft werde, daß ferner die Kraftfahrzeuge der Besitzer von Kraftwagen durch Errichtung einer Zwangsgenossenschaft für das ganze Reich geregelt werde unter Aufhebung jener gewerblichen Kraftfahrzeuge, welche nach ihrer Konstruktion eine gewisse Höchstgeschwindigkeit nicht übersteigen können;

3. dahin wirken, daß die Reichssteuerabgabe auf Kraftwagen, dem Wortlaut des Gesetzes entsprechend, erhoben werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Dez. Der Unterrichtsminister Marquet wies die Rektorate der Universitäten an, daß die Immatrikulationen für die an einigen Universitäten noch rückständig sind, fortan wegzufallen soll. Offenbar ist dies eine Folge der Schlägereien zwischen polnischen und ruthenischen Studenten bei der Immatrikulation in Zemberg.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhause.

Wien, 17. Dez. Das österreichische Abgeordnetenhause nahm in seiner heutigen Sitzung die gesamten Ausgleichsgesetze in 3. Lesung an. (Gänzlichliche und lebhafter Beifall.)

Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Ministerpräsident Dr. Bielecki, die Regierung sei nicht in der Lage, der in der gestern angenommenen Resolution Tillingner enthaltenen Aufforderung nachzukommen, da diese Resolution eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Ungarns bedeute. Der Ministerpräsident hat das Haus, sich hinsichtlich jeden Verlaufs der Tagesordnung in die ungarischen Angelegenheiten zu enthalten, wenn nicht recht mäßige Kompensationen herausgeschworen werden sollten.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhause.

Budapest, 17. Dez. Im ungarischen Abgeordnetenhause bezeichnete Graf Theodor Batthányi unter dem förmlichen Beifall des Hauses die im österreichischen Reichsrat erfolgte Annahme des Antrags, die österreichische Regierung solle die ungarische Regierung zur Ausführung des Nationalitätengesetzes auffordern, als eine Infamie.

Ministerpräsident Bielecki erklärte, er habe Grund und das Recht, voranzusetzen, daß die österreichische Regierung jene Weisung nicht befolgen werde und schloß, ich muß mich für das zugefügte Unrecht Ergreifung vorbehalten und die Garantie erhalten, daß diese Punkte nicht ohne Abwendung bleiben; auch dürfen wir ähnlichen Insulten künftig nicht ausgesetzt sein. (Lebhafter Beifall.)

Das Vorgehen des österreichischen Reichsrats bildet auch sonst in Kreisen der ungarischen Regierung und Politiker Gegenstand lebhafter Besprechungen. Ganz besondere Erbitterung herrscht über das eigenartige Auftreten des Präsidenten Reichsminister, der jüngst die Besichtigung des Grafen Andrássy als Mordverdächtig ohne Beweise und gegen einen neuerlichen Ausfall gegen Ungarn unternahm.

Die ungarische Regierung ist H. Frickl, Bta. entschlossen, energische Schritte gegen die planmäßige Verunglimpfung Ungarns in Oesterreich zu unternehmen, speziell nach der gestern erfolgten Annahme des Antrages des tschechischen Abgeordneten Schillingner, laut welchem die österreichische Regierung aufgefordert wird, dafür zu sorgen, daß das Nationalitätengesetz in Ungarn im Geiste der Freiheit angewandt werde. Auch die ungarische Presse fordert hierfür Veranlassung.

Schweiz.

Der Ausbau des zweiten Simpfonsunnens.

Bern, 17. Dez. Der Nationalrat nahm den Bericht seiner Kommission über das Baubudget der Bundesbahnen und den Ausbau des zweiten Simpfonsunnens entgegen. Der Antrag lautet auf Zustimmung zu dem Beschlusse des Ständerates, entsprechend der Vorlage des Bundesrats. Die Begründung stimmt mit den Ausführungen im Ständerat überein. Sie hebt die Notwendigkeit des Ausbaues im Interesse einer ungehinderten Fortführung des wachsenden Verkehrs hervor. Sie erkennt die Leistungen des Bauunternehmers an, kann aber nicht zugeben, daß sie aus ihren vertraglichen Verpflichtungen entlassen würden. Die Diskussion wird morgen weitergeführt.

Frankreich.

Paris, 17. Dez. (Tel.) Die Senatskommission nahm die Regierungsvorläge über die Herabsetzung der Reserve- und Landwehrgesetze an, fügte jedoch der Lesungszeit 2 Tage, den einen für die Anhörung, den anderen für die Rückreise, hinzu. Die Kommission war allgemein der Ansicht, daß die Reserve- und Landwehr während ihrer Ausbildungszeit gründlich zum Schießen herangezogen werden müsse.

Aus der Deputiertenkammer.

Paris, 17. Dez. (Tel.) Der sozialistische Deputierte Rouanet brachte zu Beginn der heutigen Kammer Sitzung eine Interpellation an den Kolonialminister ein über die angebliche Weigerung des Gouverneurs „Matin“, eine Summe von ungefähr 65 000 Franken zurückzuerstatten,

Heimatliche Kunst.

A.H. Karlsruhe, 18. Dez. Die Karlsruher Künstler haben in diesem Jahre dem Publikum zwei neue Wappen ihrer Malerwelt unterbreitet. Die eine ist eine Reinsignie des Badischen Kunstvereins, die andere stammt vom hiesigen Verein für Originalradierung, beide hergestellt in der Kunstdruckerei Künzler und Karlsruhe. Die letztere ist an Umfang die beachtenswertere. Sie enthält vier Blätter: einen einsamen Schwarzwaldhof von Gons, in feinen, geschulten Strichen, einen dazwischen, aber dabei etwas gewissen Weichheit nicht entbehrenden Kopf von Barth, ein st. l. trübenendes, meisterlich gearbeitetes Dorf im Schnee von Kampmann und ein kleineres, lieblich durchgeführtes Bildchen von Roman: „Altenisches Gebirge“. Die Mappe des Vereins für Originalradierung tritt demgegenüber an Inhalt schon reicher auf, da sie insgesamt zehn Blätter umfaßt. Gauselmann macht hier den Beginn mit einer sehr energisch angefaßten Landschaft „am Rhein“, voll Leben in den Wäldern und im Wasser. Die Landschaft, in welche Künzler seinen „Kropfen“ gestellt hat, ist für die Idee des Bildes vielleicht doch zu eng begrenzt, aber an sich gut gearbeitet. Sehr gerührt hat h. Bolkmann, der sonst weitere Sichten liebt, seine Eitelandschaft gehalten. In Schinnerers Terrasse mit dem Blick in die weite Landschaft ist etwas anheimelnd alfränkisches im besten Sinne gelungen. D. Navenstein hat mit dem friedlichen Schwarzwaldhof einen sehr stimmungsvollen Ausschnitt aus unseren Bergen beigezeichnet. Unter dem Figurenbildern resp. Porträts ist Trübners Wiedergabe des jetzigen Großherzogs (Kopfstück) wohl das interessanteste, wenn auch nicht für jedermann das Angenehmste. Die kraftvolle, flächige Kunst, mit welcher Trübner darin vorgeht, zeigt seine ganze Eigenart. Barth ist auch hier mit dem schon in der andern Mappe enthaltenen Kopf portretiert. Ruppert hat in seiner Radierung „uns gruo“ ein pariser Dämchen ebenso fest wie flott und sicher hingestellt. Mit karawatschenartigen Tierfiguren, die Mäusch dem Hünerhof des Karlsruher Stadigartens entnahm, enden die Radierblätter, denen noch ein kleiner Holzschnitt Schreubiers „An der Krippe“ beigezeichnet ist, welcher viel naives Stillegefühl zeigt.

Einem anderen Karlsruher Künstler, der noch vor wenig Jahren ein Führer des „Bundes“ war, Prof. Franz Hein in Leipzig, begegnen wir als trefflichem Zeichner von Titel, Buchschmuck und Illustrationen eines Gedichtbuchs, das unter dem Titel „Von Schminke, Schönheit, Wahrheit“, ein Dreilang in Berlin, Karl Ernst Knodt erschienen ist. (Leipzig, Fritz Edardt Verlag, Geb. 4 M.) Knodt ist ein Sohn des

welche das Generalgouvernement von Französisch-Senegal für die im Jahre 1900 vom „Matin“ unter der Führung des forschungstreibenden Vlandet veranstaltete Trans-Sahara-Mission vorgekreist hatte. Der Kolonialminister erklärte, er habe telegraphisch vom Generalgouvernement von Senegal die diesbezüglichen Schriftstücke verlangt. Darauf beschloß die Kammer, die Erörterung der Interpellation bis nach dem Eintreffen dieser Schriftstücke zu verschieben.

Infolge dieser Interpellation hat der „Matin“ heute an sämtliche Deputierte eine Denkschrift geschickt, in der behauptet wird, daß die Mission Vlandet nicht vom „Matin“, sondern von der Antarktisgesellschaft Verord und Parislewsch veranstaltet worden sei. In derselben Denkschrift lüdt der „Matin“ an, daß er in die Ehrenbleibungsliste, welche er gegen die „Dumants“ und deren Leiter Jaurès wegen der in dieser Angelegenheit veröffentlichten ehrenrührigen Angriffe anstrengen wolle, auch den Kolonialminister Millès-Morand einbeziehen werde.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. d. M. anständig geruht, den zweiten Verbandsdirektor beim Verband der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften Gottlob Bunnz in Karlsruhe zum Kommerzienrat zu ernennen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 17. Dez. Die badische Oberstaatsanwaltschaft hat, wie die „Südd. Reichskorresp.“ erfährt, alsbald nach dem Eintreffen des Rundschreibens des Reichskanzlers über Milderung des Zeugniszwangsverfahrens den Staatsanwaltschaften im Großherzogtum entsprechende Weisungen erteilt.

Karlsruhe, 17. Dez. Den Lotteriekassen aus Anlaß der Ausstellung München 1908 und zur Wiederherstellung der Marienkirche in Neustlingen (Preis 1 M. bzw. 3 M. pro Stück) wurde der Vertrieb von Loten im Großherzogtum Baden gestattet.

Manheim, 17. Dez. Von hier nach Ludwigsbafen sind es über die Rheinbrücke knapp 300 Meter. Das ist im Auge zu behalten, wenn man folgendes Tarifkuriosum, nach Gebührener Willen, das eine hiesige Zeitung als „Eingelände“ niedriger hängt: „Ein Schnellzugsbillet erster Klasse von Manheim nach Saarbrücken kostet 13.10 M., von Saarbrücken nach Manheim 13.10 M., zusammen 26.20 M. Ein Schnellzugsbillet von Ludwigsbafen a. Rh. nach Saarbrücken kostet 19.90 M., von Saarbrücken nach Ludwigsbafen 10.90 M., zusammen 30.80 M. Die Hin- und Rückfahrt Manheim-Ludwigsbafen a. Rh. stellt sich sonach auf 4.40 M. Kommt man über Ludwigsbafen nach Saarbrücken, so hat man bei einem Fahrpreis von 26.40 M. ab Ludwigsbafen und 32.80 M. ab Manheim sogar 6.40 M. „gut machen“.

Schweisingen, 17. Dez. Ein raffinierter Betrug wurde gestern vormittag von einem fremden ca. 20-22 Jahre alten Burschen, der sich kurz vorher hier eingemietet hatte, verübt. Derselbe trieb sich längere Zeit im Schalterraum des hiesigen Postamts herum, um dort sein Opfer zu suchen. Als ein kleiner Junge für einen hiesigen Kaufmann den Betrag zweier Postanweisungen mit 60 M. erhob, ging er dem Kleinen nach und veranlaßte ihn, vom Ausgang seiner Wohnung aus mit einer fingierten Quittung und einer Depesche nochmals auf die Post zu gehen. Damit der Junge aber ja wieder komme, ließ sich der Gauner „vorsichtshalber“ den Betrag von 60 M. mit samt dem Portemonnaie anhängen. Da die Quittung und das Telegramm jedoch Schwundel waren, kam der Junge unverständlicher Sache wieder zurück und — der Schwindler war verschwunden. Sofort angestellte Nachreiter nach dem Flüchtigen blieben, wie die „Schw. Ztg.“ meldet, bis jetzt ohne Erfolg.

Wickstein (A. Tauberhofsheim), 17. Dez. Bei der hier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde Anton Nädert zum Bürgermeister gewählt.

Wiesbaden (A. Matt), 16. Dez. Der Männergesangsverein Wiesbaden feiert am 30. und 31. Mai nächsten Jahres sein 50jähriges Jubiläum mit Beibehaltung einer zweiten Fahne.

Wiesbaden (am Rhein), 17. Dez. Gestern abend ist das Inspektionsdampfschiff der k.k. Reichsregulierung plötzlich gesunken. Der Heizer verlor dabei sein Leben.

Kehl, 18. Dez. Die von der „Kehl. Ztg.“ über den Konkurs Huber gemachte und in zahlreichen Blättern übertragene Solzhandlung betrieht, ebenfalls verhaftet ist, wie die genannte Zeitung nun selbst mitteilt, unrichtig. August Huber hat nach seiner Angabe mit der Konkursangelegenheit nichts zu tun. Die Nachricht scheint auf einer Verwechslung des Genannten mit dem in Neudorf verhafteten und ins Amtsgefängnis

in Kehl verbrachten Sohne, dem Holzhändler Karl Huber, zu beruhen.

Rheinbischhofshaus (A. Kehl), 17. Dez. Nach einem Erlaß des Grch. Oberpräsidenten hat das Reichsamt des Innern in Berlin genehmigt, daß auch die hiesige frühere höhere Bürgerschule, welche mit Beginn dieses Schuljahres in eine Realschule umgewandelt wurde, zur Ausstellung des Zeugnisses über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt ist.

Laub, 17. Dez. Das in den Kreisen der reisenden Geschäftswelt bekannte Hotel Kraus ging heute in den Besitz der Verwandten des bisherigen Inhabers, Herrn Weingand, über, der die Leitung des Hotels in unveränderter Weise weiterführen wird. Der Kaufpreis betrug 175 000 M.

Freiburg, 17. Dez. Die hiesige Handelskammer hat an die Regierung und eine Reihe von Abgeordneten eine Eingabe wegen Ausbaues der Elzalbahn in der Richtung nach dem Kinzigtal gerichtet. Sie gibt in dem Antrage: „Es möchten die Vorarbeiten zur Verlängerung der Elzalbahn in nächster Zeit aufgenommen und so gefördert werden, daß nach dem jetzigen Landtag ein Gesetzentwurf über den Ausbau der auch in militärischer Beziehung wichtigen Linie zwischen Kinzigtal und Elzalbahn vorgelegt werden kann.“

Schnaun, 16. Dez. Gestern versammelten sich die Besatze des 18. Dez. Die Dirigenten des „Sängerbundes“ vom hiesigen Weintal. Dem Gau gehören zur Zeit noch die Gesangsvereine Zell, Schnaun, Todmann, Gelschwend und Wieden an. Herr Bezirksvorstand R. J. Dertel leitete die Versammlung, in der der Beschluß gefaßt wurde, den Bund aufzulösen. Der Anstoß an einen größeren Bund wurde in Erwägung gezogen, jedoch der Beitritt noch bis auf weiteres vorbehalten.

T. Brunn, 17. Dez. In dem benachbarten Dellingen ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Der 57 Jahre alte Landwirt Julius Rupp stürzte vom Scheunboden in die Tiefe und war nach zwei Stunden tot.

Bad. Rheinfelden, 17. Dez. Bei dem nunmehr eingetretenen Hochwasser wurden viele Lachse an den Rechen beim hiesigen Turbinenhaus getrieben. In manchen Lagen konnten mehrere Zentner herausgeholt werden.

Waldbühn, 17. Dez. Den Grenzaufsichtsbeamten werden zur Zeit zu den Mänteln wasserdichte Umhänge von schwarzem Vodenstoffe geliefert, die zu den Mänteln und auch ohne dieselben getragen werden können und bis unter die Arme reichen. Eine Erleichterung soll dadurch noch eintrreten, daß die Gewehre in Wäde in Wegfall kommen sollen und die Mannschaften mit Nevolvorn ausgerüstet werden.

Waldbühn, 17. Dez. Der Gauderband oberbadischer Gewerbevereine hielt am letzten Sonntag seine Gausführung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Transaktionen gelangte ein Antrag von K. Linckes-Siedingen zur Behandlung. Der Antrag behandelte die Ansetzung der Balkenkräfte des Rheins und verlangte die Einsetzung einer Kommission zur energischen Förderung dieser Angelegenheit. Diese Kommission besteht aus sieben Mitgliedern, welche mit den bereits bestehenden Verbänden die vorbereitenden Schritte zur Lösung dieser Frage unternehmen. In der Kommission sollen Abgeordnete aus Waldbühn, Bismarck, Rheinfelden, Siedingen, Murg, Jettetten, Gerswill vertreten sein. Eine hiesige Debatte entsand sich bei der Stellungnahme zur Einführung der vierten Wagenklasse. Eine Resolution lautet: „Die heute hier tagende Gausführung des Gauderbandes der oberbadischen Gewerbevereine protestiert energisch gegen die Einführung der vierten Wagenklasse und erwartet vom Landesparlament, daß dieses den Standpunkt der Opponenten aus dem Gewerbeverbande Baden gegenüber der Regierung energisch vertreten wird.“

T. Waldbühn, 17. Dez. Den eifrigen Bemühungen der Gendarmerie des diesseitigen Bezirks ist es nun gelungen, die Opfer des Diebstahls von Todmoos-Kütti, Todmoos-Ku und Emaltungen ausfindig zu machen. Der Verdacht fiel auf das schon vielfach bestrafte, im ganzen badischen Oberlande und dem Schwarzwalde wohl bekannte Chepan Salomon Schneider aus Mühlweiler. Es wurde verhaftet.

Eingen, 17. Dez. Die Verhaftung des wegen Ermordung des Ortspolizisten Strub in Oberägeri bei Zürich verurteilten Gaudierers Karl Huber von Unterlauchringen, welche in einem hiesigen Gasthaus erfolgte, gestaltete sich nach dem „Sing. Nr.“ zu einer hochdramatischen Szene. Ein Schaffhousener Kriminalkommissar war nach Eingen zur Fahndung gekommen, da Verdacht vorlag, daß der Verbrecher sich dort aufhalte. Mit dem hiesigen Gendarmen Franz begab er sich auf die Suche und schon gleich im ersten Wirtshaus trafen sie den Gefuchten, dessen Identität sie unauffällig mittels einer Photographie feststellten. Auf

Roman „Myrtillus und Lucia“ entnommen, den der Verfasser für das nächste Jahr in Aussicht stellt. Schon früher einmal wurde konstatiert, daß es Michaeli gut gelinge, in seinen Weisen den alten Volkston zu treffen. Das zeigt auch dies Liebesbuch, das die Herzenstöne nicht des gedachten Klostermönchs Myrtillus in manchem anmutigen Verslein befinnt. Der Verfasser erstrebt auch in der Form des Dichtens den Anschluß an mittelalterliche Art und wie ihm das gelungen, zeigt am Besten ein Beispiel:

Gefangen.  
Zwei blaue Augen haben mich gefangen,  
Zwei Lippen, die so süß klangen,  
Zwei rotenrote Wangen  
Wein Verlangen  
Empfangen.  
Wie will ich aus dem Netze mich befreien?  
Durch fromme Weisen? durch Ratzen?  
Durch Reiben mit Schmalzein!  
Durch freu'n zu zweien  
Im Maien!

Dieselbe Vorliebe für altertümliches Dichtewesen hat Michaeli in seiner Märchenzählung „Das Lämmlein ohne Leber“ gezeigt, in welchem er in alter Schwanenmanier seine Verse sehr humorvoll und geschickt zu bilden weiß und damit eine hübsche Wirkung erzielt. Diese Besprechung erschien im letzten Zürcher Jahrbuch, Herausgeber Johann Emil Frhr. v. Grütting (Verlag von Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart, Preis 6 M.). Auf diese bedeutungsvolle fribdeutsche Zeitschrift kann nicht genug aufmerksam gemacht werden. Denn in ihr steckt viel ernstes Wissen, viel würdige Führung. Gerade der Jahrgang 1907 gibt davon ein recht's Bild in den vielfachen Beiträgen auf sozialem, ethischem, wissenschaftlichem u. literarischem Gebiete, durch künstlerische Illustrationen unterstützt. Von bad. Schriftstellern ist in diesem Jahre Albert Geiger mit der in moli gestimmten Erzählung „Der Fische“ vertreten, ein seines Stimmungsgebilde des als Prosastimmer immer wertvoller sich gebenden Dichters. Der hiesige Dichter Knodt, dessen wir oben gedachten, hat gehaltreiche Lyrik beigezeichnet.

Der liebesvolle August Gantner in Freiburg ist ebenfalls wieder erschienen u. s. mit einer neuen Gedichtsammlung in niederdeutscher Mundart. Sie nennt sich „Summerbühn' uf'm Schwarzwald“ (Stuttgart, Verlag von Adolf Bong u. Comp.) Gantner ist ein Poet, der mit laudenden Augen die Welt betrachtet und von all den Schauern des Lebens ergötzt in seinen Dialektgedichten Bescheid zu geben weiß.

benachbarten Hessenlandes und amtiert in dem Dentwaldorte Oberkingen als protestantischer Geistlicher. Ein Name als der eines gehaltvollen Dichters ist nicht mehr unbekant und gern sehen wir ihn in diesem Gedichtbuche sich aufs Neue betätigen. Der Titel besagt schon, daß der Dichter nicht an der Oberfläche haftet, daß es ihn drängt, den Geheimnissen des Lebens in Höhen und Tiefen nachzugehen, seine Stille zu belauschen, seinen Dämmern zu überhören. Kluge und starke Gedankenfindungen sind in seinen formvollkommenen Gedichten auf, scharfe und klare Empfindungen empfangen ihren edlen Ausdruck. Und es geht ein unstillbares Leben von ihnen aus, das verandertes Leben nicht in unseren eigenen Herzen. Leise suchend und mit seinem Finger tastend:  
Seine Finger müßt du haben,  
Um ein Herz nicht zu verwählen,  
Finger, die des Mondes Silber  
Und den Duft der Rosen fühlten.  
So mahnt der Dichter selbst. Und wahrlich, ihm ist es gegeben, die Seelen zu fühlen derer, zu denen er redet in seinem Lied und denen sein Dreilang tönt von Sehnsucht, Schönheit, Wahrheit.

Diese nützliche Art des Dichters ist es, die uns in dem gleichzeitig vorliegenden Bunde von Karl Ernst Knodt: „Allerlei“, grüßend begrüßt und Umwidlungen in Spruchform (Fritz Edardt Verlag, Leipzig, Geb. 2.70 M.) entgegentritt. Nur, daß hier alle Nachdenklichkeit des Poeten und Weltbetrachters sich in Sprüchen und Aphorismen umsetzt und so seiner Lebensweisheit ein fest umrandetes Kleingepäck wird. Seine Weisheit ist nicht immer ohne Strenge, wie es männlichen Wollen ziemt, sie ist voll heiligen Ernstes, nicht nur auf religiösem Gebiete, sie trägt schwer an den Irmissen und Wirnissen dieser Welt, aber sie tritt mütig und gefaßt dem Leben entgegen und meint dabei voll Zuversicht — und da ist es ihm sicher besonders ernst:

Kannst du die Wahrheit ein kindlich Laßen,  
Darfst du's wohl wagen mit allen Saden!  
So steht in Knodts „Allerlei“ ein gute, unterzogene Führerschaft, der man sich gern anvertrauen mag. —

Unter den jüngeren badischen Poeten ist in den letzten Jahren mehrfach Otto Michaeli hervorgetreten. In diesem Jahre gab er eine feine Gedichtsammlung heraus, betitelt: „Maulbronner Liebesbuch“ (Lieber des Klostermönchs Myrtillus von Maulbronn weiland Wolfgang von Weiler an die Gräfin Lucia von Helfenstein 1525. (Stuttgart 1907, Verlag von Greiner u. Pfeiffer.) Die Gedichte sind einem

ein gegebenes Zeichen stürzten sich beide Beamte blitzschnell auf den herblickten Verbrecher, der sich verzweifelt zur Wehr setzte und legten ihm Handfesseln an, ehe er zum Revolver greifen konnte.

Konstanz, 17. Dez. Die Gewerbegerichtswahlen finden am 7. und 8. Januar nächsten Jahres statt.

Vom Wetter.

St. Georgen (Schwarzwald), 17. Dez. Ueber das heftige Schneegestöber mit Gewitter wird noch berichtet: Den ganzen Vormittag über hielt mit einiger Unterbrechung, bei fürchterlichem Sturm, das Schneegestöber an, bis es nachmittags gegen 3 1/2 Uhr seinen Höhepunkt erreichte. Die Schneewolken trieben auffallend tief und verlegten uns in eine wahre Finsternis. Nun folgte ein Gewitter, das sich mit großer Gewalt über uns entlud. Der Donner rollte wie bei einem Hochsommergewitter und große Blitze zuckten rasch aufeinander. Doch plötzlich wie es gekommen, verschwand es wieder. Dann ertönte Feuerlärm. Ein Blitzstrahl hatte die evangelische Kirche getroffen und mitten im Dachstuhl gezündet, trotzdem die Kirche mit drei Blitzableitern versehen ist. Schleunigst herbeigeleitete Feuerwehrleute gelang es indes, den Brand im Keime zu ersticken.

Bregenz, 17. Dez. Ein Südweststurm wie er in gleicher Festigkeit seit vielen Jahren nicht mehr am Schwäbischen Meer beobachtet worden ist, brach Samstagabend gleichzeitig mit dichtem Schneegestöber los. Ungeheure Wogen wurden unaufhörlich in die Bregenser Bucht hineingeworfen, wo die vor Anker liegenden Schiffe wiederholt mächlich gegen die Hafenmauer geschleudert wurden. Der Anblick des tobenden Sees war großartig und lockte trotz Sturm und Wetter zahlreiche Zuschauer herbei. Weniger Annehmlichkeit bereiteten die aufgeregten Wassermassen den Kursschiffen, welche nur mit Mühe ihren Dienst versehen konnten. Die Wogen drangen mit solcher Wucht gegen die Schiffe, daß das Wasser durch die Fugen der geschlossenen Fenster gepreßt wurde und die in den Kajüten befindlichen Fahrgäste durchnässte. Sessel und andere Gegenstände wurden von mächtigen Sturzseen über Bord geschwemmt. In den östlichen Ufern richtete der Wellenschlag größeren Schaden an. Dem Schweizer Kursschiff „Helvetia“ sind auf der Höhe von Rorschach bei einer Wendung drei Exzenterfedern auf einmal gebrochen. Unschlüssigerweise konnte das Schiff, wenn auch mit großer Mühe, den Hafen von Rorschach anlaufen. Auch andere Schiffe erlitten verschiedene Gavarien.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Dezember.

Aus dem Hofgericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag den Ministerialpräsidenten Geheimrat Freiherrn v. Marshall zur Vortragserhaltung. Mittags 12 Uhr kam Ihre Majestät die Königin von Württemberg zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften hier an. Die hohe Frau wurde am Bahnhof vom Großherzog und der Großherzogin erwartet und in das Groß. Palais geleitet, wo Ihre Majestät abstieg. Im Gefolge Ihrer Majestät befinden sich die Palastdame Gräfin Uxküll-Gyllenband und der erste Kammerherr Freiherr v. Raffler. Nachmittags stattete die Königin von Württemberg der Großherzogin Luise einen Besuch im Schloß ab, den diese bald darauf im Palais erwiderte.

An dem heutigen Gedenktage des Gefechts von Nuß, am 18. Dezember 1870, hat am Vormittag der Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade, Herr Generalmajor v. Schaaf, mit dem Brigade-Adjutanten im Namen der Offiziere der 55. Infanterie-Brigade einen Kranz am Denkmal des Prinzen Wilhelm, des Führers der 1. badischen Infanterie-Brigade bei Nuß, in der Linkenheimerstraße niedergelegt. In Rücksicht auf die allgemein patriotische Bedeutung des heutigen Gedenktages für das badische Land wird diese Erinnerungsworte Kranzniederlegung immer wieder überall dankbare Gefühle hervorgerufen. Die Widmungsgabe der Brigade, ein großer Lorbeerkranz mit weißer Schleife, zeigt auf dem linken Band die Worte: „Dem heldenmütigen Führer von Nuß“, auf dem rechten Band: „Die Offiziere der 55. Infanterie-Brigade“. Die militärischen Gebäude haben Flaggenstängel angelegt. Die Gedenktafel an der Grenadierkaserne, auf der die Namen der Gefallenen verzeichnet sind, wurde mit Guirlanden und Fahnen geziert, ebenso ist das Eingangstor zur Kaserne und zum Offizierskasino in feiner Weise geschmückt. Der Badische Leibgrenadier-Verein Karlsruhe legte am heutigen Gedenktage des Gefechts bei Nuß

zum ehrenden Andenken der in diesem Feldzuge gefallenen Offiziere und Mannschaften des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 durch eine Abordnung des Vereins am Grenadierdenkmal einen Lorbeerkranz nieder.

Aus dem badischen Frauenverein. Nachdem f. H. Geß, Rat a. D. Sachs das Amt eines Generalsekretärs des Bad. Frauenvereins aus Gesundheitsrücksichten niederlegen mußte, ist Verwaltungsgeschäft Rat Geß, Rat Müller zu seinem Nachfolger ernannt worden. Es zeigte sich aber bald, daß der Geschäftsumfang des Bad. Frauenvereins und die Bedeutung dieser Geschäfte für den Posten eines Generalsekretärs eine ganze Arbeitskraft erfordert und daß diesen Posten ein aktiver Staatsbeamter nicht nebenamtlich versehen kann. Geß, Rat Müller wird deshalb aus dem Staatsdienste angetreten und der Frauenverein wird mit dem Ministerium des Innern einen Vertrag abschließen, um den genannten Beamten seine von dem Staat erworbenen Rechte zu wahren. Natürlich muß der Badische Frauenverein dafür eine Entschädigung bezahlen, wie dies auch von der Versicherungsanstalt und den kirchlichen Verwaltungen für ihre Beamten geschieht. Geß, Rat Müller erhält als Generalsekretär nach dem derzeitigen Gehaltsstafel einen Höchstgehalt von 7500 M und ein Wohnungsgeld von 1200 M.

Das 30. Schuljahr der Gr. Vagantenschule hat am 4. November 1907 mit der Eröffnung des Jahres 1907/08 begonnen. Zur Aufnahme in die Anstalt meldeten sich wieder eine große Zahl neuer Schüler. Von diesen wurden diejenigen zurückgewiesen, welche die nötigen Vorkenntnisse nicht hatten, oder — von den Kandidaten des Gewerbelehrerstandes abgesehen — den erforderlichen Ausweis über eine zweijährige praktische Berufstätigkeit nicht beibringen konnten. Nach vorgeschriebener Prüfung wurde die Aufnahme der Neueintretenden mit der Zahl 102 (Vorjahr 119) abgeschlossen und der Unterricht am 6. November mit 490 Schülern gegen 478 im Vorjahr begonnen. Von den genannten 490 Schülern gehören 412 (Vorjahr 410) dem Großherzogtum Baden an; die übrigen 78 Nichtbadener stammen hinsichtlich ihres Geburtsortes aus folgenden Staaten: 1 aus Preußen, 7 aus Bayern (darunter 6 aus der Rheinpfalz), 55 aus Württemberg, 4 aus Hessen, 3 aus Elsaß-Lothringen, 3 aus Hohenzollern, 1 aus Österreich, 1 aus Lübeck und 3 aus der Schweiz. Die Anstalt umfaßt fünf Abteilungen. Von den drei oberen Klassen der Abteilung zur Vorbereitung der Gewerbelehrer abgesehen, werden im laufenden Semester 29 selbständige Klassen geführt. Außer dem Direktor wirken an der Anstalt 48 Lehrkräfte; dazu kommen ein Verwaltungsassistent und ein Kanzleigehilfe; ein Elektromechaniker, ein Hausmeister, drei Diener und ein Heizer. Die Frequenz der einzelnen Abteilungen ist folgende: 1. Hochbautechnische Abteilung 272 (Vorjahr 279). 2. Bau- und Tiefbautechnische Abteilung 50 (Vorjahr 50). 3. Maschinenbautechnische Abteilung 13 (Vorjahr 78). 4. Elektrotechnische Abteilung 13 (Vorjahr 10). 5. Abteilung zur Heranbildung der Gewerbelehrer 73 (Vorjahr 61). In praktischer Tätigkeit waren, den Bestimmungen der Aufnahmebedingungen entsprechend, vor dem Eintritt in die Anstalt — abgesehen von den 73 Gewerbelehrern, welche hinsichtlich einer solchen Tätigkeit besonderer Vorschriften unterworfen sind — alle Schüler und zwar durchschnittlich mit 5,00 Jahren gegen 4,00 im Vorjahr. Die 412 badischen Landesangehörigen verteilen sich auf die 11 Kreise bezw. 53 Amtsbezirke, von denen nur die Amtsbezirke Waldkirch, Rastatt und Wolfach nicht vertreten sind. Beträchtlich mit der Besucher der Anstalt nach ihren Bekenntnissen, so ergibt sich, daß 228 der evangelischen, 259 der katholischen und 3 der altkatholischen Konfession angehören. An Verursachern sind vertreten: Maurer 206, Zimmerleute 44, Steinbauer 14, Schreiner 8, Maschinenführer 76, Bau- und Maschinenführer 5, Elektrotechniker 13 und Lehrer 53. Ueberdem waren hauptsächlich tätig: im Straßenbau 8, im Straßen- und Bahnbau 2, im Wasserbau 8, im Brückenbau 1, im Eisenbahnbau 31, im Kanalbau 2 und im Signalwesen 1 Schüler.

Das Wetter. In der Nacht zum 15. ds. gerieten in Beierheim einige Arbeiter miteinander in Streit, wobei ein Schloffer einen Schreiner einen Stich in den Rücken verfehlte und ihn dadurch so schwer verletzte, daß er in einem Krankenhaus untergebracht werden mußte.

Ein lebenswärtiger Schwiegerohn. Ein 34 Jahre alter Ausländer aus Mülhausen i. S. kam mit seiner Schwiegermutter in Streit, wobei er ihr einen Stoß auf die Brust verfehlte, infolgedessen sie zu Boden fiel und einen Oberschenkelbruch erlitt.

Wegen mehrfacher Sachschadensvergehen wurde eine 26 Jahre alte Heilenlose, aus New-York gebürtige Dienstmagd ermittelt und angeklagt.

Verhaftet wurden eine Kellnerin aus Egenstein, die einer Ladung zur Strafverurteilung keine Folge leistete, ein 21 Jahre alter Ausländer aus Schlierstadt, weil er einem Fuhrmann ein Pferd, ein 50 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Hammereisenbach, der sich unter falschem Namen auf betrügerische Weise Unterführungen erschwindelte, ein 30 Jahre alter verheirateter Wurauchhülse aus Forstheim, wegen Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3 des R.-St.-G.-B. und ein 19 Jahre alter Ausländer aus Singheim, weil er sich unter Vorpiegelung ein Darlehen von 25 M erschwindelte, Kleidungsstücke und Bargeld entwendete.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 18. Dez. In dem Prozeß des Arbeiters Diebold gegen die Stadt Breslau wegen Entschädigung für die ihm von einem Polizisten abgehauene Hand erkannte das Reichsge-

richt auf Abweisung der Revision der Stadt Breslau gegen das Urteil des Oberlandesgerichts, in dem der Antrag des Klägers im Grunde nach für berechtigt erklärt worden war.

Lüneburg, 18. Dez. (Tel.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den 16jährigen Schiffsjungen Müller aus Gebnitz in Sachen wegen Totschlagversuchs zu zwei Jahren Gefängnis. Müller verlor vor einigen Wochen auf einem Elbfahrer bei Stader seinen Schiffer während des Schlafes durch Beiliebe zu töten, um sich dessen Verhaftung zu bemächtigen.

Der Fall v. Lindenan.

Karlsruhe, 18. Dez. Morgen, Donnerstag, findet vor der Strafkammer IV. des Groß. Landgerichts Karlsruhe unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Herrn. von Wolke die Hauptverhandlung gegen den f. H. vielgenannten Agenten v. Lindenan statt. Nach der Verhandlung des Vorprozesses gegen den Rechtsanwalt Gau zu Anfang des Monats August d. Js., von dessen Verurteilung als Zeuge ermittelt wurde er gleich darauf von der Staatsanwaltschaft unter der Anklage der Falschung der Zeugin Olga Molitor, der Exzessivität und Begünstigung verhaftet.

Die Anklagebehörde, vertreten durch den aus dem Prozeß Gau bekannten Groß. Staatsanwalt Dr. Meider, hat zur Verhandlung gegen 40 Zeugen aufgerufen u. a. auch H. O. Molitor, Oberleutnant Molitor, Oberleutnant a. D. Bachelin, Freifrau von Reichenstein, dazu einen Teil der Zeugen, die am 6. November 1906 weber den Gau nach v. Lindenan am Tator oder die Lindenstaffeln herunterkommend, gesehen haben. Die übrigen Zeugen sind für den schlechten Leumund des Angeklagten von Lindenan angerufen. Der f. H. zum Leude Verurteilte, inzwischen begnadigte Rechtsanwalt Gau wird nicht als Zeuge erscheinen.

Der bereits mehrfach in der Tagespresse aufgetretene Rechtsanwalt Dr. v. Kannwitz wird neben der Anklagebehörde die Interessen seiner Klientin, der Zeugin Olga Molitor, als Nebenkläger vertreten. Die Rechtsanwältin Mag. Oppenheimer und Dr. Günner (Karlsruhe) führen die Verteidigung des Angeklagten von Lindenan.

Wie aus den Presseberichten bekannt, behauptete der jetzt angeklagte v. Lindenan, am 6. November vorigen Jahres zufällig abends auf der Kaiser-Wilhelmstraße in Baden eine zeitlang hinter den Damen Molitor (Mutter und Tochter) dreingegangen und zur Zeit des Schusses an Ort und Stelle gewesen zu sein; er wollte jener „graue Herr“ sein, der von der Zeugin im Hauptprozeß, Freifrau v. Reichenstein, hinter den Damen Molitor hergehend gesehen wurde.

v. Lindenan hat die erste Behauptung zunächst in zwei anonymen Briefen vom 18. und 20. Juli 1907 an die Zeugin Olga Molitor und den Verteidiger Hans, Rechtsanwalt Dr. Diez aufgestellt, später nach seiner Ermittlung durch den Verteidiger diesem wiederholt und auch nach seiner bald darauf auf Veranlassung der Groß. Staatsanwaltschaft erfolgten Verhaftung und Untersuchungshaft seit August aufrechterhalten.

Es wird sich bald ergeben, ob v. Lindenan auch in der Hauptverhandlung bei seiner Behauptung bleibt. Wie verlautet, soll v. Lindenan inzwischen an H. O. Molitor und deren Vertreter zwei Briefe geschrieben haben, worin er um Verzeihung bittet.

Eine Verurteilung des Herrn. v. Lindenan wird übrigens wieder den aus dem Hauptprozeß resultierenden anderweitigen Verleumdungs-klagen nach einer evtl. Wiederaufnahme des Falles Gau selbst Abbruch tun; ist v. Lindenan nicht der von Frau v. Reichenstein hinter den Damen Molitor wahrgenommene „graue Herr“, so bleibt das Mädel des 6. November 1906 ungelöst und ebenso bleiben die in und nach der Hauptverhandlung aufgetretenen Bedenken gegen die Täterschaft Gau bestehen.

Baden-Baden, 17. Dez. Das zur Aburteilung des Falles v. Lindenan berufene Gericht hatte sich in corpore heute am Frühnamittag zur Beschäftigung der Verleumdungen in der Kaiser Wilhelmstraße nach Baden begeben. Staatsanwaltschaft und Verteidigung waren nicht zugezogen, Zeugen ebenfalls nicht.

Zum Moltke-Harden-Prozeß.

Berlin, 17. Dez. Maximilian Harden hat die heutige Nacht zwischen zwei hochendlichen Gummikissen unruhig und fiebernd verbracht. Heute morgen war die Temperatur des Patienten etwas über der normalen. Das Fieber hatte etwas nachgelassen. Das Atmen verursacht ihm noch wie vor heftige Schmerzen. Das Ergebnis des Lokalbefunds von heute morgen brachte keine Verschlechterung, aber auch keinen wesentlichen Rückgang der Entzündungsercheinungen. Morgen wird der Arzt das entscheidende Wort sprechen, ob er erlauben kann, daß der Kranke am Donnerstag zur Verhandlung erscheine. Harden selbst indes erklärte wiederholt, er werde verhandeln, auch wenn es ihm der Arzt verbiete.

Berlin, 17. Dez. Die „Kreuzzeitung“ bestätigt, daß von einzelnen einflussreichen Seiten auf den Grafen Moltke eingewirkt wird, den Straf Antrag gegen Harden zurückzunehmen.

Auch dies neue Buch ist wie ein munteres Faltergewimmel in sonniger Luft. Der Schall geht darin um, aber wen er auch zur Hellscheibe seines Scherzes macht, er verleiht ihm nicht. Darin erinnert er an Hebel's fröhlichste Art. Rameauisch auch der unbewusste Kinderhumor hat es ihm angetan und in gar niedlichen und allerliebsten Stücken weiß er ihn in seinen Versen festzuhalten. So wird man auch den „Sonnenwägen“ gern das Fenster öffnen, damit sie in manches Haus flattern und frohe Stunden darin bereiten.

Nach dem fröhlichen Poeten wieder ein ernsthafter: Herimann aus der Belle, hat er sich selbst genannt und unter diesem Namen im Verlage der Hofbuchhandlung von Friedrich Gutsch, Karlsruhe, zwei Bücher erscheinen lassen, die uns einen Blick in sein reiches Innenleben tun lassen. „Es war ein Traum“, eine alte Geschichte (eleg. geb. 1.50 M) und „Was ich am Wege fand“ (eleg. geb. 2 M). „Es war ein Traum“ ist gebacht als belohnungsvolle Hinterlassenschaft eines Freundes, den sie im Schwannentische des stillen Parles fanden. Hier ist in einer Reihe von Geschichten die Geschichte einer garten Liebe geschildert, aufwachsend und sich entfaltend von der ersten Begegnung bis zur Stunde, da die Erkenntnis, daß die Geliebte schon eines Andern Eigentum, den Dichter in Wahnsinn und Tod treibt. Die Lieber aber, die er hinterließ, sind voll der Stimmung, die den Lebenden besetzt, glücklich bald und bald voll tiefen Leids. Sie werden in dem Ferdenen, manch leises, mitempfindendes Echo erklingen lassen, wie eine stille Totenklage.

Einen ernsthaften Poeten nannte ich Herimann aus der Belle. Der Ernst, den er besitzt, ist gewachsen auf dem Boden der Lebenserfahrung. Und wo die ist, kann der Ernst nicht ohne Milde sein und der Jort nicht ohne Güte. Das zeigt der Verfasser in seinem zweiten Buche, in dem er uns gibt von seiner Erfahrung „Was ich am Wege fand“. Es sind viel dunkle Blumen, der nachdenklichen Sprache gar mancherlei, zu einem Staube geworden. Himmelsstufel, die vom Glauben zeugen, Sinfier, Ritterjahren Silberdelfen und Stedpalmen, die Lebensweisheit oft nicht ohne kleine schmerzliche Stiche predigen, Zimmergrün, das auf das Gute und Weibliche hinweist, Cyanen, die der Kunst gewidmet sind, Frauenfuß, der von Liebe, und Viole, die von Leid zu jagen wissen. Der Dichter Herimann, der so in seinen Sprüchen zu uns redet, ward inzwischen schon als der katholische Geistliche Sermatiner in Hanten v. Wald erkannt. Er darf seinen Namen auch als Dichter ruhig laut werden lassen. Denn auch in seinen Liedern und Sprüchen löst der Klang frommer und froher Woden, wie in denen des oben erwähnten protestantischen Pfarrers im Odenwald, des Dichters Karl Ernst Knobl.

Unter dem Namen A. Steinberg sind wir schon vor Jahren einer karlsruher Schriftstellerin, Frau Gehrig, begegnet, die jetzt im gleichen Verlage der Hofbuchhandlung von Friedrich Gutsch, Karlsruhe, auf neue mit ihrem Buche „Tannenaugen“, Geschichten aus der Märchen- und Sagenwelt des Schwarzwalds (2. Aufl., brosch. 2.60 M., geb. 3.50 M.) erscheint. Es konnte hier schon früher bei der ersten Auflage auf dieses Buch empfehlend hingewiesen werden und das geschieht hiermit auch heute. Der Schwarzwaldbuch geht wie einst durch das Buch, das von des Waldes Feen und Erdmännlein, von seinen alten Rittertagen, seinen ungelobten Schätzen und all seinen tausend Wundern idyllisch zu erzählen weiß. Und so wird sein naiver Märchentum auch diesmal vielen Freude bringen, wo es noch recht zur Weihnachtszeit erscheint. Die hübschen Illustrationen von Alma Erdmann verleihen dem Buche einen anmutigen Schmuck.

Auch ein Märchenzähler, aber freilich einer von anderer Art, von jener, die da für große Leute bestimmt ist, für Erwachsene, und nicht einmal nur den Jortern nach Erwachsende, ist Otto Frommel, ein Hofprediger zu Karlsruhe, jetzt Heidelberger Stadtferker. Er ist auf diesem letzten Posten Nachfolger des feinsinnigen Dichters Schmitt-henner und es sieht ganz danach aus, daß er auch literarisch die Bahnen Schmitt-henners fortwandelt. Nur, daß diese Bahnen ihn zu legt doch wohl ein bedeutsam Stück weiterführen werden als es dem nur zu früh dahingegangenen Amtsvorgänger beschieden war. Dafür zum Beweis dient das neueste Werk von Otto Frommel: „Novellen und Märchen“ (Verlag von Gebriider Baedel, Kreis 5 M.). Wie anmutig und einfach, wie voll beschauflicher Ruhe und Sinnigkeit weiß Frommel hier von den Menschenkindern zu erzählen, die ihm zu dichterischen Gestalten wurden und wie Kardsaunen bildt er dabei in das umgebende Leben und in seine Nöte und seine Ängste und in seine kleinen Freuden. Die Geschichte vom „Dachstuhl“, der dem alten Weis-lein gerode dadurch, daß er über ihm zusammenfällt, Ursache zu neuer Lebensonne gibt, vom „Herrn Hofrat“, der selig sich des schwer er-rungenen Ziels freut und von dem „Engländer Thomas“, der sein frischwangiges Töchterlein dem Geburbeizer a. D. zum Weibe gibt, sind mit rechter Herzengröße aufgezählt. Aber ernst und tief und schmerzlich ist es in der Seele des Erzählers, wenn er über das Leben „Meister Adams und seines Sohnes“ berichtet, darin die Umstände sich verketten, bis nur noch Leid ist ringsum. Oder wenn er die erschütternde Geschichte des jungen Komponisten erzählt, der an dem Tage, da er in

der Symphonie „Peregrina“ sich tödlich und ganz ausgegeben hat in seiner Kunst als Hologanz seiner Liebe, von einem unerbittlichen Schicksal niedergestreckt wird. Oder in dem Leben- und Gegeneinander der Ehe-leute, denen das hilflose Kind Trennung und Einigung ward. Ueberall empfinden wir das tiefe Gemüt des Dichters, das schönste Geheimnis seiner Wirkung. In den Märchen „von einer Seele“, „von den drei Gänzen“ und dem „Dunkeln“ hat die Phantasie des Poeten sich hoch beschwipst mit naiver Gestaltungsart und mit sorglich tiefer Nachdenklichkeit, so daß auch sie auf den Leser ihres Eindringens fähig sind. Als jüngster der badischen und speziell karlsruher Schriftsteller ist in diesem Jahre Kurt Widmann zu nennen. Er hat ein Novellenbuch „Merula“, aus dem Leben eines Tenors und andere Geschichten (Berlin, Verlag Continent) herausgegeben. Und dies Erstlingsbuch, man mag über Einzelheiten in Form und Inhalt denken wie man mag, wird nicht verfehlen, auf den Autor, einen jungen Künstler, aufmerksam zu machen. Das macht hier ist ein mehr oder minder bewushtes Zurückgehen zu jener Epoche der Romantiker zu konstatieren, in der Camillo seinen Peter Schlemil, E. T. A. Hoffmann seine Elzire des Teufels schrieb, Hauff sich mit dem bizarren Märchen von dem Affen, der zu einem Menschen erzogen wurde, einstellte, und drüben überm Wasser, Edgar Poe seinen „Raben“ dichtete und seine sonstigen Grotesken u. Arabesken. Von all den Teufels- u. Affenrätseln, von all dem seltsamen Schweben des Lebens, den skaurigen Geheimnissen seiner Unheils-Bügel findet sich in diesen novellistischen Skizzen Widmanns etwas weisensgleiches wieder, im Stoff wie in der Form, so sehr hier auch noch ein Werden und Ringen zu konstatieren ist. Und oftmals noch ein anderes dazu: jene grimme satirische Ader, die ein detreieendes Lachen sucht. Diese letztere Art des Verfassers ist in der Geschichte vom „Denmal im Garten des Herrn Majors Sachs“, das den Teufel darstellt und infolge dessen über seinen Eigentümer das allgemeine Entsetzen und die allgemeine Verurteilung herausbeschreibt, sowie in der späßhaften Erzählung von dem freigeordneten Affentransport des Kaufarteeschiffes, auf welchem die Affen statt ihrer die Befahrung und Passagiere in Käfige sperren, sehr kräftig eingezichnet. Die feierlich geheimnisvolle Seite kommt mehr in den zwei Träumen und den Viechen eines Unbekannten, die mehr verwen-erregende Art in der Totenmaske, „Waters Geburtsklage“ und den Gedanken eines Mörders zum Ausdruck. Die Tenor-Geschichte „Merula“, nach der das Buch den Gesamttitel trägt, ist eine led hingeworfene Satire, die durchaus nicht den Höhepunkt des Buches bedeutet, das jedenfalls von dem jungen Verfasser noch manch Interessantes erwarten läßt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 18. Dez. Prinz Ludwig von Bayern nahm gestern den Tee bei der Kaiserin ein und war zur Abendtafel beim Kaiserpaar geladen.
hd Berlin, 17. Dez. Die Rückkehr des früheren japanischen Botschafters in Berlin, Inoué, auf seinen Berliner Posten hält man auf der hiesigen japanischen Botschaft nicht für wahrscheinlich.
hd Rom, 17. Dez. (Tel.) Heute früh tauschten der italienische Minister des Auswärtigen, Tittoni und der russische Botschafter Murawiew die Ratifikationen des italienisch-russischen Handelsvertrages aus.
hd Madrid, 18. Dez. Die Kammer genehmigte endgültig das Budget des Finanzministeriums und nahm das Budget des Marineministeriums an.
hd Washington, 18. Dez. Schachielretär Cortelyus liegt an den Folgen einer Infektion ernsthaft darnieder.
hd Dresden, 17. Dez. Heute Abend 9 Uhr erfolgte die feierliche Ueberführung der Leiche der Königin-Witwe Karola von der Villa Streblen in die katholische Hofkirche.
hd Berlin, 17. Dez. Der Kaiser hat mit seiner Vertretung bei der Beilegung der Königin-Witwe Karola den Prinzen Leopold beauftragt — nicht, wie zuerst gemeldet, den Prinzen Eitel Friedrich.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd Tanger, 17. Dez. Berberstämme bei Fes blühen, im Gegensatz zu den Beschlüssen einiger anderer Stämme, alle Karawanen aus Marokko zu verbieten.
hd Tanger, 17. Dez. Der Kaiser hat mit seiner Vertretung bei der Beilegung der Königin-Witwe Karola den Prinzen Leopold beauftragt — nicht, wie zuerst gemeldet, den Prinzen Eitel Friedrich.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd Tanger, 17. Dez. Berberstämme bei Fes blühen, im Gegensatz zu den Beschlüssen einiger anderer Stämme, alle Karawanen aus Marokko zu verbieten.
hd Tanger, 17. Dez. Der Kaiser hat mit seiner Vertretung bei der Beilegung der Königin-Witwe Karola den Prinzen Leopold beauftragt — nicht, wie zuerst gemeldet, den Prinzen Eitel Friedrich.

Die Unruhen in Persien.

hd Teheran, 17. Dez. Die Nacht ist ruhig verlaufen, aber in der Frühe kamen Bauern aus der Umgegend nach Teheran, um die Schah-Barricade zu verstärken.
hd Teheran, 17. Dez. In Uebereinstimmung mit der gestern im Parlament gefassten Resolution erklärt eine Kundgebung des persischen Volkes an die Mächte, daß der junge Schah von Persien beabsichtigt werde, die gewohnt an das alte despotische Regiment, die Verfassung verletzten.
hd Teheran, 17. Dez. Wie das Neuterjäre Bureau nach Mitteilungen des Auswärtigen Amtes meldet, ist die Lage in

Theater, Kunst und Wissenschaft.

hd Karlsruhe, 18. Dez. Auch die vom Publikum des Berliner Königl. Schauspielhauses mit solch lebhaftem Beifall begrüßte dortige Erkaufführung von Rudolf Herzogs Schauspiel „Auf Kiffensboog“, wobei der Applaus selbst bei offener Szene einsetzte, wird, wie das vorerfolgreiche Werk des Autors, von einem Teils der Kritik besonders scharf unter die Lupe genommen.
hd London, 18. Dez. (Tel.) Der Physiker Lord Kelvin ist gestorben.

Vermischtes.

hd Berlin, 17. Dez. Ein Perlencollier im Werte von 24000 Mk. wurde gestern dem Hofjuwelier Werner in der Friedrichstraße von einer Gannerin entwendet.
hd Bosen, 17. Dez. (Tel.) In Meseritz wurde heute früh der wegen Ermordung der Familie Greyer aus Liebelshof dreimal zum Tode verurteilte Pferdewechter Johann Koszicki hingerichtet.
hd Oldenburg, 18. Dez. (Tel.) In Nordenham wurde bei einer Schlägerei der Dachdecker Schneider erstochen. Zwei Personen wurden schwer, 6 leicht verletzt, 8 wurden ver-

Teheran bedenklich. Die britische und russische Regierung gehen Hand in Hand, um zur Beruhigung der Lage beizutragen.
hd Teheran, 17. Dez. (Tel.) In der hiesigen Nacht brach in den wüchigen Gartenanlagen der Firma J. C. Schmidt eine Feuerbrunst aus.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Russland.

hd Warschau, 17. Dez. Der polnische Schulverein, der kürzlich durch den Generalgouverneur mit einer Geldstrafe von 3000 Rubel bestraft wurde, hat seine Tätigkeit eingestellt.
hd Karlsruhe, 17. Dez. (Tel.) In der hiesigen Nacht brach in den wüchigen Gartenanlagen der Firma J. C. Schmidt eine Feuerbrunst aus.

Handel und Verkehr.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betrugen im Monat November 8074990 M., d. i. gegen den gleichen Monat des Vorjahres mehr 48329 M.
hd Mannheim, 17. Dez. Der Güterverkehr in den Hafenanlagen war im Oktober dieses Jahres sehr stark.

Ausgang aus den Staderegistern Karlsruhe.

17. Dez.: Heinrich Maas von Solzheim, Kaufmann in Stuttgart, mit Karoline Eichersheimer von Eichersheim.
18. Dez.: Georg Müllin, Blechler, ein Zimmer, alt 59 J. Friederike Forster, alt 82 J. Witwe des Landwirts Johann Forster.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hohenweil, 17. Dez. 2,98 m 14 Dez. 2,98 m,
Schiffenfurt, 18. Dezember, Morgens 6 Uhr 1,85 m,
Kehl, 18. Dezember, Morgens 6 Uhr 2,53 m,
Mannheim, 18. Dezember, Morgens 6 Uhr 4,15 m, gest. 0,19 m,
Wannheim, 18. Dezember, Morgens 6 Uhr 3,67 m.

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Mittwoch den 18. Dezember:

„Friedrichshof“. Heute Abend spielt die ungarische Kapelle im unteren Saal.
Kaschub. Singsang-Verein, 8 Uhr Uebungsabend in der Hofe.
1. Karle. Synodal-Klub, 9 Uhr Monatsversammlung im Landsknecht-Koliseum, 8 Uhr Vorkellung.

Ball- und Gesellschafts-
Seidenstoff, Wandervoll, Neuhofen, Versand nach allen Ländern, Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union 2014a
Adolf Brieder & Cie., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz)

Die Bankfirma
Heinrich Müller • Karlsruhe
Markgrafenstrasse 51
eröffnet laufende Rechnungen u. Scheckrechnungen und besorgt alle in das Bankfach gehörigen Geschäfte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

hd Erfurt, 17. Dez. (Tel.) In der hiesigen Nacht brach in den wüchigen Gartenanlagen der Firma J. C. Schmidt eine Feuerbrunst aus.
hd München, 17. Dez. (Tel.) Der Direktor des Hotels „Bayerischer Hof“, Singer, ist unter Hinterlassung von 100000 Mk. Schulden plötzlich gestorben.

hd Taus (Böhmen), 18. Dez. Der Fabrikbeamte Anhalt erschoss aus Eifersucht seine schlafende Frau, Mutter von vier Kindern, und durchschnitt sich selbst den Hals.
hd London, 17. Dez. (Tel.) Der Bremer „Argo“-Dampfer „Werra“ mit Ballast von Hamburg kommend, ist bei Grasta gestrandet.

Aus dem gewerblichen Leben.
Fom Rodener, 17. Dez. Die Krise der Stickereiindustrie greift auch in Borsdorf immer weiter um sich.
München, 18. Dez. (Tel.) Auf dem großen Eisen- und Stahlwerk Maghüte in der Oberpfalz ist es durch ausständige Arbeiter, welche die Arbeitswilligen mit Steinen bombardierten und mit Revolvern bedrohten, zu fortgeschrittenen Ausschreitungen gekommen.

Pädagogium Karlsruhe.
7 Klassen (Sexta-Obersekunda.)
Zur Zeit 75 Schüler individuell unterrichtet in kleinen Abteilungen.
Henry Eckel & Co. Epernay
Filiale Montigny-Metz.

Henry Eckel & Co. Epernay
Filiale Montigny-Metz.
Zu beziehen durch den Weinhandel.
Vertretung und Lager in Karlsruhe.
Fr. Taisch jun., Karlsruhe, Kaiserpassage 19.

Wilh. Weiss, Karlsruhe
Grossh. Hoflieferant
Gegr. 1815 :: Erbprinzenstr. 24
Eiserne Geldkassetten
für Dokumente, Sparbücher, Geld, Schmucksachen in reicher Auswahl.

EMSER PASTILLEN
STAATS-KONTROLLE
HUSTEN-HEISERKEIT

Thürmer-Pianos
gehören in mittlerer Preislage M. 550 bis M. 750 zu den besten und schönsten Klavieren.
Ludwig Schweisgut, KARLSRUHE.

Neueingelaufene Bücher und Schriften
Zu beziehen durch A. Viefelshof's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.
Deutsche Seebücherei, Erzählungen aus dem Leben der deutschen Völker zur See für Jugend und Volk von Prof. Dr. J. W. Otto Richter.

Neueingelaufene Bücher und Schriften
Zu beziehen durch A. Viefelshof's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.
Deutsche Seebücherei, Erzählungen aus dem Leben der deutschen Völker zur See für Jugend und Volk von Prof. Dr. J. W. Otto Richter.
Das Reichs-Erbfahnenkreuz vom 3. Juni 1906 nebst den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats und der badischen Vollzugsverordnung, erläutert von Emil Zimmermann, Geh. Finanzrat, Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei.

Nebenstehende als Weihnachts-Geschenke geeignete Werke sind zu beziehen durch die Expedition der Badischen Presse in Karlsruhe Lamstr. 1b.

Freiligraths sämtliche Werke neue illustrierte Ausgabe, 2 Bände, elegant gebunden, nur Mk. 3.50 nach auswärts Mk. 4.20, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Friedrich Gerstäckers Meisterwerke des weltberühmten Erzählers, in neuer Bearbeitung herausgegeben von Paul Römer, 26 Teile zusammengestellt in 2 goldgeprägten Prachtbänden, ca. 1200 Seiten. Preis 3 Mark 50 Pfg., nach auswärts 4 Mark (Nachnahme Mk. 4.20).

Seldhaus' Buch der Erfindungen. Das Buch ist der erste Versuch, auf Grund eigener Quellenstudien des Verfassers das Werden und Wachsen der großen technischen Errungenschaften aus dem dunklen Lauf der Jahrtausende klarzustellen, in zusammenhängender Schilderung zu bringen und dem weitesten Leserkreis in belehrender und unterhaltender Form zu bieten. Pracht-Einband, rein Leinen mit Hoch- und Goldprägung. Ueber 500 Abbildungen. nur Mk. 3.— nach auswärts Mk. 3.50 (Nachnahme Mk. 3.70).

Unser Tierarzt. Großes illustriertes Prachtwerk. Anleitung, wie der Landmann die Krankheiten seiner Tiere erkennen, ihnen vorbeugen und sie heilen kann, etc. Preis 3 Mark, nach auswärts 3 Mark 50 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr. 350 Seiten mit über 100 Illustrationen und einem zerlegbaren Modell vom Pfl. b und Hind.

Ernstes und Heiteres aus bewegten Lebens-Erinnerungen eines älteren See-Offiziers. Kulturbilder älterer Marinezeiten. Das Einst und Jetzt. Von Korvetten-Kapitän a. D. A. Tesdorpf, Neu-Strelitz. Abonnenten der „Badischen Presse“ erhalten das interessante Buch, das gebunden 3 Mark kostet, für nur 1.50 Mk., nach auswärts 1.80 Mk. franko.

Die deutschen Kolonien in Wort und Bild. Land und Leute, — Sitten und Gebräuche, — Wald, Wasser, Wege, alles das wird wahrgetreu von den besten Kennern geschildert. Circa 800 Seiten mit ca. 300 Bildern. Hochelegant gebunden. Vorzugspreis Mk. 3.50, nach auswärts Mark 4.—, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Oestergaards Handatlas ein Musterwerk auf kartographischem Gebiete. Dieser Prachtatlas umfaßt politische, physikalische, astronomische, meteorologische und historische Originalarten mit vielen Nebentarten und besteht aus 150 Kartenseiten. preis Mk. 4.— nach auswärts Mk. 4.50 (Nachnahme 4.70).

Die Naturheilkunde, ihr Wesen und ihr Wirken in gesunden und kranken Tagen von Max Cantz. In hochelegantem Original-Prachtband, reich illustriert. Preis Mk. 3.—, nach auswärts Mk. 3.50, Nachnahme 20 Pfg. mehr. Die anatomischen Abbildungen sind musterartig nach Professor Vogt.

Trauringe, Pforzheimer Gold- u. Dublewaren als: Armbänder, Broschen, Ringe, Colliers, Manschettenknöpfe, Uhrketten etc. zu billigsten Preisen. Kaiserpassage 7a, Karlsruhe. Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Reformbeinkleider u. Golfblusen empfehlen zu den billigsten Preisen. Geschwister Baer, Kaiserstr. 149, I, Telefon 579. Spezial-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Handschuhe in jeder Lederart kann man am vortheilhaftesten für den Weihnachtsgeschenke bei Paul Schmidt, Handschuhmacher, Handschuh-Wasch- u. Färberei. Anerkannt sauberste Ausführung. B44628,33. Kein Laden. Sophienstr. 37. Kein Laden.

Billigste Bezugsquelle für feinstes, milchgemästetes Geflügel. Auf Weihnachten treffen, wie alljährlich, täglich große Sendungen ein und empfehle freibleibend: 18.29. Enten, Gänse, Hühner, etc. Preise von 1.30 bis 8.80. W. Kloster, Waldstr. 61 (Ludwigsplatz). Kein Verkaufstand auf dem Markte.

Vollständig. Ausverkauf sämtl. noch vorhandenen Pelze aller Art darunter noch elegante Sachen zu staunend billigen Preisen. Kaiserstrasse 51, 1. Treppen, gegenüber Polytechnikum.

Soeben eingetroffen: Ein Waggon Weihnachts-Mandarinen, herrliche, süße Frucht, Lose per Stück 5 Pfg., in Dosen à 25 Stück elegant verpackt und zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet. 18710,2,2 per Kiste Mk. 1.70 empfehlen.

Pfannkuch & Co. G. u. S. in den bekannten Verkaufsstellen.

Blütenhonig per Pfund 1 Mark. Tannenhonig per Pfund 1 Mark, garantiert rein, ohne Glas. Bachhonig per Pfund 60 Pfg., bei 5 Pfund 55 Pfg. empfehlen. 18545,2,2. Bernh. Kranz, Karlsruhe, Werderplatz 37, Kaiserstr. 38, Ludwigplatz 65, Hb. Landstr. 21. Telefon 484 und 274.

Geflügel- u. Kaninchen. Ziegen- und Hundevögel. Bestellt legt bei der Post oder dem Briefträger die nach mit in Straßburg i. G. erscheinende „Tier-Woche“ im Wert nur 45 Pfg. Jährliche Artikel. An- und Verkauf-Annoncen von sämtl. Kleintieren. 10524a,3,1

Praktisches Geschenk für Herren. Umtausch nach dem Feste gerne gestattet. Grösste Auswahl in Herrenhüten. Aparte Neuheiten in jeder Preislage. Gustav Nagel, Nachfolger, Kaiserstrasse 116.

Sie brauchen keine Gummischuhe mehr, wenn Sie Ihre Schuhe bei mir besohlen lassen. Die von mir besohlenen Schuhe haben folgende Vorteile: Absolute Wasserdichtigkeit. Jeder Schuh bleibt vollständig trocken, und wenn er sich in Wasser gefüllt wird, längere Haltbarkeit, wie gewöhnliches, wasseranfangendes Leder. Die Schuhe werden nicht, wie sonst üblich, zwischen Brand- und Lauffohle mit Abfallleder oder dergl. ausgefüllt, sondern mit meiner elastischen Einlage. Eine Wohlthat für empfindliche Füße. Infolge der festen Trockenheit des Schuhs wird der Fuß warm gehalten, während das gewöhnliche, wasseranfangende ihn kalt und feucht macht. Mein Schuhwerk ist das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkältung und deren Folgen. Neue Schuhe werden ebenfalls angefertigt, unter Garantie für tadellose Passform. Schuhbesohlsanstalt „Reform“, Baden Kaiserstrasse 215, Eingang Karlsrufer, und Zulfstraße 82.

Neue Ottomane mit rotem Bezug ist billig zu verkaufen. B45141. Sternbergstr. 4, Hinterh., II. Buppenzimmer, neu, mit elegant Mobl. eingerichtet, billig zu verkaufen. B45192. Körnerstr. 21, 4. St.

Süßrahm-Butter zum Baden u. Ausbaden 1 Pfd. . . Mk. 1.20 5 Pfd. à Mk. 1.18 3.1 empfiehlt 18716 G. Lieb, Molkereiprodukte, Waldhornstr., Ede Kaiserstr. NB. Prompter Versand unter Nachnahme, bei größerem Bedarf Extra-Preis.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle mein großes Lager in praktischen sowie Luxusgegenständen bei billigsten Preisen. Christofle-Fabrikate zu Fabrikpreisen. N. Hebeisen, Haus- und Kuchengeräte, Herdlager, Werderplatz 36, Mitglied des Rabattvereins.

Süßliche Weihnachtsgeschenke. Reg. Spachtel- u. Gipsarbeiten für Blumen ausnahmsweise billig. 18783. Herrenstraße 48, II. Weihnachtsfreude. Christbaumständer, bestehend aus Haus u. Garten mit 2 Springbrunnen, ist preiswert zu verkaufen. B45218. Leopoldstr. 33, Stb., 2. St. Hs.

Holzkohlen buchene und Retorten liefern wir nach hier in jedem Quantum. 18223\*. Na-h auswärts tritt Waggon-Versand schon v. 25 Zentnern ab ein. Sofortige Lieferung, — billigste Preise, — Proben gratis. Winschermann & Cie. Kohlenrosshandlung Karlsruhe, Telefon 120.





# Elegante Damen-Hüte

Kinderhüte Schulhüte

Aparte chice Hüte für Sport und Reise

empfiehlt das

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte

## L. Ph. Wilhelm

Kaiserstrasse 205

Telephon 1609.

Preise teilweise bis zur Hälfte reduziert.

Willkommene Weihnachts-Geschenke

Das **Uhren-Spezialgeschäft** von **Franz Pecher** Hof-Uhrmacher  
Kaiserstrasse 78, am Marktplatz, 18490  
empfiehlt  
**Präzisions-Taschenuhren, Hausuhren, Wand-, Tisch- und Wecker-Uhren etc.**  
Bei Barzahlung **5% Rabatt.** in grosser Auswahl und zu reellen Preisen. Bei Barzahlung **5% Rabatt.**  
Eigene Werkstätte für Reparaturen und Präzisionsarbeiten.

**Waldstraße 31, im Hofe, rechts.**  
**Friedrich Abt, Juwelier u. Goldarbeiter**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Umarbeitung alter Schmucksachen in mod. Stil. B48759,6,5  
**Reparaturwerkstätte I. Ranges.**  
Vergolden und Versilbern.  
Rasche Bedienung. Billigste Preise.

**Große Badener Lotterie**  
des Trabrennvereins  
Ziehung 19. Dezember  
Wart 100 000.— Gewinne  
auf Mk. 70 000.— Haupttreffer  
und Mk. 30 000.— kleinere Gewinne,  
die sämtlich mit 90 % resp. 70 % bar garantiert  
sind. Lose à Mk. 1.—, 11 Stück  
Mk. 10.—, empfiehlt 18820,5,5  
**Carl Götz,**  
Lederhandlung u. Bankgeschäft,  
Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.



**Schaukelpferde**  
in natürlichem Fell empfiehlt als  
Weihnachtsgeschenke 17988,4,4  
**B. Klotter, Sattlerei,**  
Kronenstr. 25,  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
**Ausnahmepreise**  
auf sämtliche vorhandene Divans  
und Soutenils unter Garantie für  
gutes Material und Arbeit.  
**Karl Röhm, Capezier u. Dekorateur,**  
Gartenstraße 8a.  
Seidengewebene Sofafellen per  
Stück 3,50 Mk. B44976,3,2  
**Ein Buffet** sowie ein  
wegen Platzmangel billig abgegeben.  
Zu erfragen unter Nr. 18662 in der  
Expd. der „Bad. Presse“ 22

**Der beste Schutz**  
gegen kalte Füße gegen Rheumatismus  
Kamelhaarstrumpf „Luise“ Kamelhaarsocke „Kurt“  
  
**Kamelhaar-Trikotagen**  
Kamelhaarwolle ist seidenweich und filzt nicht. 16971,4,4  
**Haug & Wirth**  
16a Gartenstrasse 16a, nächst der Karlstrasse.

**Spazierstöcke!**  
Spezialität!  
Jedwede Art. Größte Auswahl. Gebogene, fachmännische  
Bedienung. Montierung von Silbergriffen. Verschiedene Speifen,  
guter Einkauf gehalten mir, gutes zu billigem Preis zu bieten.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
**Paul Hoffmann, Drechslermeister,**  
Kaiser-Passage 30. 18568,3,2

**Für Weihnachtsgeschenke**  
empfehlen wir  
**neueste photographische Cameras**  
in allen Preislagen  
von Goerz, Voigtländer, Zeiss, Kodak und Krügener.  
Tageslicht-Vergrößerungs-Apparate, sowie Theatergläser  
schon von Mk. 10.— ab etc. etc. 18708,2,1  
Den verehrlichen Reflektanten werden Cameras bereitwilligst vorgelegt u. erk. Art.  
**Hoerth, Daeschner & Cie.,** 172 Kaiserstr. 172.  
Telephon 1274.  
Spezialgeschäft photographischer Bedarfsartikel.  
Werkzeug, Kinder-Kleidchen, Blusen, Hosen- und Kleider taucht zu  
billigen Preisen abzugeben. B44988,12,3  
Kaiserstraße 195, 8. Stock. H. Kleinberger, Schwabenstr. 11.  
Billig zu verkaufen in eine g. Id.  
14 l. Herren-, sowie Damen-  
rennmaschine. B48043,2,2  
Kartgrafenstr. 20, 2. St.

Mittwoch Donnerstag Freitag  
auf  
**10% Schaukel-Pferde**  
in Fell, Plüsch und Holz  
**Geschw. Knopf.**